

Oberlausitzer Zukunftswald

Vom ökologischen Waldumbau zur Biotopvernetzung



NOVEMBER 2024



IN DIESER AUSGABE

Initiative erfolgreich gestartet

Mitmachen, Forschen, Lernen für den Oberlausitzer Zukunftswald.

Pflanzaktionen in Ostritz und Zittau

Familien und Jugendliche haben sich für Wald- und Klimaschutz engagiert.

Erforschen: Erste Workshops haben stattgefunden

Gemeinsam wurden Tier- und Pflanzenarten auf den Flächen des Oberlausitzer Zukunftswaldes erfasst und Proben gesammelt.

Sind die Wälder noch eine Klimasenke?

Zwischen 2017 und 2022 wurden die Wälder zur Kohlenstoff-Quelle.

Initiative „Oberlausitzer Zukunftswald“ erfolgreich gestartet

Wälder zählen zu unseren artenreichsten Ökosystemen und stellen eine Vielzahl an Funktionen für uns Menschen bereit. Trockenheit, Hitze und in der Folge Besiedlungen durch Schadinsekten führen jedoch zunehmend zu großflächigen Schäden an unseren heimischen Wäldern, so auch in der Oberlausitz. Die Veränderungen durch den Klimawandel werden diese Situation weiter verschärfen und erfordern ein schnelles Handeln.

Um den kommenden Veränderungen zu begegnen, müssen unsere Wälder jetzt zu artenreichen, standortangepassten und klimastabilen Ökosystemen umgebaut werden. Diese große Herausforderung kann nur gelingen, wenn viele Menschen, Institutionen wie Kommunen, Kirchen und Unternehmen gemeinsam mit den privaten Waldeigentümern/-innen anpacken.

Die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, das IBZ St. Marienthal und die Oberlausitz-Stiftung haben nun gemeinsam eine Initiative gestartet für einen ökologischen Waldumbau in der Oberlausitz. Ziel ist der Aufbau klimastabiler Wälder durch zahlreiche Mitmachaktionen. Wir möchten erreichen, dass sich weitere Institutionen, Unternehmen, Kirchen und Waldbesitzer/-innen dieser Initiative zu einem ökologischen Waldumbau anschließen.

Inzwischen wurden im Rahmen der Initiative auf Waldflächen von kommunalen und privaten Eigentümer/-innen in Ostritz und Zittau die ersten artenreiche, klimastabilen Mischwälder angelegt.



Das Team der Initiative: Ulrike Knoll, Dr. Michael Schlitt, Anna Zelep, Tim Heidelk, Helga Zumkowski-Xylander (von links nach rechts)

Initiative „Oberlausitzer Zukunftswald“ erfolgreich gestartet (Fortsetzung der Titelseite)

Zahlreiche weitere Mitmachaktionen ermöglichen es künftig allen Interessierten, sich selbst für den Erhalt der Oberlausitzer Wälder zu engagieren. Spezielle Veranstaltungen für Schulklassen, Familien, Unternehmen, Vereine und engagierte Bürger/-innen bieten die Möglichkeit, sich bei der Erfassung der Artenvielfalt, bei Pflanzaktionen und Waldarbeiten aktiv zu beteiligen.

Im Rahmen der Initiative werden zahlreiche Bildungsangebote für Schulen, Familien und Interessierte angeboten. Workshops, Exkursionen und Informationsveranstaltungen vermitteln Wissen über die Bedeutung des Waldes, seine Ökosysteme und die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit natürlichen Ressourcen. Gemeinsam möchten wir das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge schärfen und Begeisterung für die Natur wecken. Führungen und Exkursionen vermitteln Wissen über den Wald und seine Bewohner.

Zusätzlich zum Waldumbau wird in Ostritz modellhaft für die Oberlausitz die Biotopvernetzung gefördert.

In der Region gibt es bereits einige Natur- und Landschaftsschutzgebiete – oftmals mit Gehölzen und Waldstrukturen. Sie werden durch die Initiative um weitere artenreiche Wälder ergänzt, um das biologische Reservoir und Potential der Umgebung zu nutzen. Die für dieses Gebiet neuartigen Waldbiotop schaffen Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten. Zudem werden die existierenden Schutzgebiete besser vernetzt.

Pflanzaktionen in Ostritz und Zittau

Im November 2024 wurde von Familien aus der Oberlausitz sowie von Jugendlichen der Schkola Ebersbach im Zittauer Stadtwald (Nähe Lückendorf) und in einem Privatwald in Ostritz (Hirschgrund) Wald aufgeforstet.

Bei den Mitmachaktionen in Zittau und in Ostritz waren alle Beteiligten mit großem Eifer dabei. In Ostritz wurden insgesamt 400 Bäume der Baumarten **Lerche und Ulme** gepflanzt. In Zittau pflanzten die Jugendlichen insgesamt 1.000 **Bäume von xy und xy**.

Durch die zunehmende Erwärmung und Sommertrockenheit der vergangenen Jahre sind die Bäume in den Wäldern der Oberlausitz schwer geschädigt. Neben den Schäden durch Dürre mussten insbesondere aufgrund des Borkenkäferbefalls auf hunderten Hektar Wald Bäume gefällt werden. Allein im Zittauer Stadtwald sind ca. 900 Hektar Fichtenwald gefällt worden.

Eine große Aufgabe für die nächsten Jahre ist die Wiederaufforstung der Wälder mit klimaresilienten Baumarten, die auch für die heimische Tier- und Pflanzenwelt geeignet sind. Einen Hektar Wald aufzuforsten, kostet ca. 10.000 bis 15.000 €. Diese finanziellen Mittel können die Waldeigentümer/innen alleine nicht aufbringen. Daher unterstützt die Initiative „Oberlausitzer Zukunftswald“ die Waldeigentümer durch den Kauf von Bäumen und Wildschutzzäunen und insbesondere durch die Organisation von Mitmachaktionen, bei denen sich die Bevölkerung der Oberlausitz an Baumpflanzaktionen beteiligt.



Pflanzaktion in Ostritz

In den nächsten Monaten sind zahlreiche weitere Mitmachaktionen (Pflanzungen und Pflegearbeiten) geplant. Eine Übersicht über die nächsten Pflanz- und/oder Pflegeaktionen findet sich hier:

<https://oberlausitzer-zukunftswald.de/termine/>

Kontakt und Anmeldung: Helga Zumkowski-Xylander, Tel: 035823 77240, zumkowski-xylander@ibz-marienthal.de

Weiter Infos zur Initiative „Oberlausitzer Zukunftswald“ finden Sie auf unserer Website

<https://oberlausitzer-zukunftswald.de/>

Erforschen: Erste Workshops haben stattgefunden

Einmal jährlich finden zweitägige Tagungen und eintägige Workshops statt, zu denen hochkarätige Referenten/-innen aus ganz Deutschland eingeladen werden, die neue Ergebnisse aus der Forschung und Umsetzungsstrategien aus der Praxis vorstellen. Neben Vorträgen bieten die Tagungen Raum für Gespräche und Möglichkeiten zur Vernetzung zwischen den Teilnehmenden. Die Tagungen richten sich an Forstwirte/-innen, Förster/-innen, Wissenschaftler/-innen, kommunale oder private Waldbesitzer/-innen und alle Naturinteressierten.

Die nächste Tagung beschäftigt sich mit dem Thema „Waldumbau für nachhaltige Waldwirtschaft in Zeiten des Klimawandels“ und findet am 10.- und 11. April 2015 im IBZ St. Marienthal in Ostritz statt.

Anmeldung: Helga Zumkowski-Xylander; Mail: zumkowski-xylander@ibz-marienthal.de; Tel.: +49 (0)35823 77240

Exkursionen

Bei Exkursionen können Interessierte Wissenswertes über Wälder, ihre Lebensgemeinschaften, ihre Regeneration und ihre Nutzung kennenlernen. Dabei besteht die Möglichkeit zum Austausch mit Fachleuten.

Wissenschaftliche Handreichung

Für den ökologischen Waldumbau bedarf es standortgerechter Gehölze, die an die zu erwartenden höheren Temperaturen, zunehmende Sommertrockenheit und ungleichmäßigere Niederschlagsverteilung in der Oberlausitz angepasst sind. Mindestens ebenso wichtig ist, dass mit den künftigen Baum- und Straucharten auch die heimische Tier-, Pilz- und Pflanzenwelt zurechtkommt. Um dies alles zu berücksichtigen, wird die Auswahl der Bäume für die Anpflanzung vom Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz wissenschaftlich begleitet. Daraus entsteht eine wissenschaftsbasierte Handlungsempfehlung. Sie bündelt wichtige Informationen für den ökologischen Waldumbau auf allgemeinverständliche Weise und mit spezifischem Bezug zu den Flächen der Initiative.

Ziel der Handlungsempfehlung ist es, den verschiedenen Beteiligten und Interessierten das nötige Wissen praxisorientiert zur Verfügung zu stellen. Die Empfehlung fasst zusammen, wie und mit welchen Gehölzen auf den jeweiligen Flächen der ökologische Waldumbau erfolgen kann. Die Handlungsempfehlung werden auf verschiedenen Veranstaltungen der Initiative "Oberlausitzer Zukunftswald" vorgestellt.

Bei ersten Workshops wurden Organismen auf den Flächen des Oberlausitzer Zukunftswaldes erfasst und Proben gesammelt. Mit dabei waren unsere Expert/-innen für die jeweiligen Zielorganismen, seien es Regenwürmer, Flechten oder Gehölze. Sie vermittelten spannendes Wissen über die Lebewesen und leiteten die Probenahme fachgerecht an. So konnten die Teilnehmenden Organismen, ihre Vielfalt, ihre Funktion im Wald und die wissenschaftlichen Methoden und Hilfsmittel für ihre Erfassung kennen lernen.



Flechten sind wichtige Bestandteile des Ökosystems Wald und stellen auch einen eigenen Lebensraum für Tiere dar © Tim Heidek

Die Teilnehmenden an den Workshops haben so zur Dokumentation der Biodiversität beigetragen, denn die gesammelten Proben werden Teil der Sammlung am Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz.

Eine Übersicht über die nächsten Workshops findet sich hier: <https://oberlausitzer-zukunftswald.de/termine/>



Nachbestimmung von Flechten und Moosen, die bei einer Exkursion gesammelt wurden © Lisa Janke

Individuelle Beratung, Terminfindung und gemeinsame Absprache zu einer Wunsch-Veranstaltung bei Ulrike Knoll, Tel: 03581 4760 5211, bildung-goerlitz@senckenberg.de

Sind die Wälder noch eine Klimasenke?

Die Ergebnisse der vierten Bundeswaldinventur (BWI) zeigen ein differenziertes Bild der Waldentwicklung: Einerseits gibt es in Deutschland seit 2012 etwas mehr Waldfläche, es stehen mehr Laubbäume in den Wäldern und die Naturnähe nimmt langsam, aber beständig zu. Andererseits hat der Wald in der zweiten Hälfte der Dekade durch Trockenheit und Schädlingsbefall so stark gelitten, dass der Holzvorrat und damit auch der Kohlenstoffvorrat seit 2017 erheblich abgenommen haben. „Aktuell ist ungefähr die gleiche Menge Kohlenstoff in der lebenden Biomasse im Wald gespeichert wie vor zehn Jahren. Bis 2017 hat die gespeicherte Kohlenstoffmenge um 52 Millionen Tonnen zugenommen. Danach hat die lebende Biomasse allerdings 42 Millionen Tonnen Kohlenstoff in Totholz und Holzprodukte abgegeben“, erläutert Dr. Thomas Riedel, Leiter der BWI am Thünen-Institut für Waldökosystem in Eberswalde, die Zahlen. Totholz zersetzt sich und gibt dabei den Kohlenstoff in Form von Humus an den Boden und als Kohlendioxid (CO₂) an die Atmosphäre ab. „Werden aus dem Holz langlebige und hochwertige Holzprodukte, bleibt das Kohlendioxid hingegen im Durchschnitt noch 30 weitere Jahre gebunden“, so Riedel. Durch den massiven Verlust an lebender Biomasse ist der Wald seit 2017 von einer Kohlenstoff-Senke zu einer Kohlenstoff-Quelle geworden.

Weniger Holzzuwachs: Der Holzzuwachs betrug rund 9,4 Kubikmeter je Hektar und Jahr, insgesamt 101,5 Millionen Kubikmeter jährlich – ein Minus von 16 Prozent im Vergleich zur Bundeswaldinventur 2012. Der starke Rückgang ist vor allem auf drei Ursachen zurückzuführen: die Folgen des Klimawandels wie Stürme, Trockenheit und Borkenkäferkalamitäten, der Ausfall der schnellwüchsigen Fichte und die fortschreitende Alterung des Waldes.

Mehr Totholz: Durch Sturm, Dürre und Borkenkäferbefall hat auch die Totholzmenge im Wald zugenommen. Insbesondere in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt ist die Schadholzmenge seit 2018 erheblich angestiegen. Insgesamt wurden allein im Jahr 2020 deutschlandweit 60,1 Millionen Kubikmeter Kalamitätsholz ungeplant geschlagen, der höchste Wert seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1990. Der Anteil des Kalamitätsholzes am gesamten Holzeinschlag lag bei knapp 75 Prozent.

Herausgeber: Oberlausitz-Stiftung,
02826 Görlitz, Mühlweg 12
Tel.: 03581 /7671350
info@oberlausitz-stiftung.de



Mischwald mit Strauch- und Krautschicht © Tim Heidelk

Werbung für die Initiative „Oberlausitzer Zukunftswald“ beim Obst- und Winzerfest

Am 20. Oktober fand das traditionelle Obst- und Winzerfest in Ostritz-St. Marienthal statt. Mehr als 2.000 Besucher/-innen probierten hier regionale Köstlichkeiten und den Wein vom östlichsten Weinberg Deutschlands. Unter den zahlreichen Markt- und Informationsständen warben auch die Teammitglieder der Initiative „Oberlausitzer Zukunftswald“ für die Veranstaltungen und Aktionen der Initiative.



Helga Zumkowski-Xylander (links) und Lisa Janke (rechts) beim Obst- und Winzerfest © Michael Schlitt

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages